05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Gärtnerinnenberuf auf neuer Grundlage

Der „hauswirtschaftliche Gartenbau“ – besondere Aufgaben für die Frau

Neues vom Tage

Für unsere Kleingärtner

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung

Nr. 74 / Jahrgang 19 Mittwoch, 17. März 1943 Preis 10 Pf.

Abfuhr für die bolschewistenhörigen Demokraten

Reichspressechef Dr. Dietrich antwortet auf die Rede des nordamerikanischen Vizepräsidenten Wallace

Berlin, 17. März

In einer Ansprache über die deutschen Kurzwellensender hat Reichspressechef Dr. Dietrich dem amerikanischen Vizepräsidenten Wallace auf dessen kürzlich gehaltene, mit philosophischen Thesen getarnte Agitationsrede eine schlagende Antwort erteilt. In der Ansprache des Reichspressechefs heißt es:

„Henry Wallace, der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, hat vor einigen Tagen in der Wesleyan-Universität zu Ohio eine Rede gehalten, die den Versuch unternahm, den Bolschewismus von seinen blutigen Untaten reinzuwaschen. Er hat der Menschheit auch noch einen dritten Weltkrieg angedroht, falls es den Demokratien nicht gelinge, eine Atmosphäre des Vertrauens zu den bolschewistischen Methoden zu schaffen. Die Rede würde uns unter den vielen ihrer Art nicht weiter beschäftigen, wenn sie nicht den lieben Gott, die Wissenschaft und die Philosophie bemüht hätte, um sie als Kronzeugen für die Notwendigkeit einer Verbrüderung mit dem Bolschewismus in Anspruch zu nehmen. Zu diesem Zweck hat Herr Wallace, unbeschwert von jeder Sachkenntnis, Behauptungen in die Welt gesetzt, die objektiv falsch und der historischen Wahrheit entgegengesetzt sind. Um die Ehre der Wissenschaft und der Selbstachtung des europäischen Geistes willen dürfen sie nicht unwidersprochen bleiben.

Herr Wallace hat schlicht und einfach für seine Zwecke drei Philosophien erfunden. Von der ersten, die er absichtsvoll die „preußische“ nennt, sagt er, sie huldige dem Grundsatz, daß der Krieg zwischen den einzelnen Nationen unvermeidbar sei, bis es nur eine einzige Herrenrasse gäbe, die die ganze Welt beherrschte.

Als zweite Philosophie bezeichnet er die marxistische, die dem Grundsatz huldige, daß der Klassenkampf unvermeidlich sei bis das Proletariat überall in der Welt die Oberhand hat. [...]

[...] einnehmen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen für diese Welt. Nur unter der Herrschaft des Leistungsprinzips können auch im Kreise der Völker die Kräfte zur Geltung kommen, die allen den größtmöglichen Fortschritt und damit jedem einzelnen die Höchstentwicklung sichern. Nur die Anerkennung des Leistungsprinzips vermag im Leben der Nationen an die Stelle der Gewalt den friedlichen Wettstreit der Völker zu setzen. Eine gemeinsame Ordnung freier Nationen ist deshalb nur möglich, wenn an Stelle der Bevorrechtung einzelner Völker das Prinzip der gleichen Chance aller tritt, wenn nicht nur wenige, die sich durch die Gewalt in den Besitz des größten Teiles der Schätze der Erde gesetzt haben, ihren Anteil an den Entwicklungsmöglichkeiten besitzen, sondern alle nach Maßgabe ihrer Leistung. So stellt auch im Leben der Völker nur die Anerkennung des Leistungsprinzips die natürliche Bindung an eine gemeinsame Ordnung her, in der Freiheit und Verpflichtung nebeneinander bestehen können und in der Kriege unmöglich werden.

Die Tatsache, daß diese Fundamente einer neuen Weltordnung, in der Kriege keinen Platz mehr haben, vom Nationalsozialismus bereits gelegt sind, verschweigt Herr Wallace seinen Zuhörern und behauptet stattdessen das glatte Gegenteil. Wie klein und beschämend ist doch diese Methode für einen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, für einen Mann, der geistige Ansprüche stellen möchte und sich in den Mantel der Wissenschaft hüllt.

Freiheit und Pflicht

„Es besteht im Leben der Menschen ein Konflikt zwischen Freiheit und Pflicht“ — so stellte Herr Wallace sehr richtig fest, um dann allerdings die unglaubliche Behauptung hinzuzufügen, daß erst der Geist der Demokratie diesen Konflikt auflösen könne. Herr Wallace, dessen Demokratie die menschliche Freiheit in Zügellosigkeit und Willkür ausarten ließ, vergaß seinen Zuhörern zu sagen, daß es ein deutscher Philosoph war, Imanuel Kant, der vor 150 Jahren die größte Geistestat der Geschichte vollbrachte, indem er die Menschen Freiheit und Pflicht in Harmonie miteinander begreifen und im kategorischen Imperativ überwinden lehrte.

Und ebenso wie mit seiner Philosophie steht es auch mit der Politik des Herrn Wallace.

Während er die konstruktiven Ideen des Nationalsozialismus, die allein Kriege für die Zukunft verhindern können, bewußt fälscht, möchte er für die bolschewistischen Klassenkampfdoktrin in der Welt eine „Atmosphäre des Vertrauens“ schaffen.

Das wundert uns bei Herrn Wallace nicht. Denn wer den Kapitalismus bejaht, kann den Klassenkampf nicht verneinen. So muß er schließlich als der Weisheit letzten Schluß ein Abkommen zwischen Kapitalismus und Bolschewismus propagieren, wobei die kapitalistischen Ausbeuter die eine Hälfte der Welt und die Bolschewisten die andere erhalten sollen, damit sie sich nicht in einem neuen Weltkrieg gegenübertreten. Genau das hat Herr Wallace ausgesprochen, als er sagte: „Wenn die westlichen Demokratien und Rußland nicht zu einer befriedigenden Verständigung kommen können, so ist der Weltkrieg Nr. 3 unvermeidlich.“ Aber hier ist der Trugschluß in seiner Logik; die Hoffnung, daß der Bolschewismus dadurch, daß man ihm Europa zum Fraße vorwirft, bewogen werden könnte, auf seine Weltrevolution zu verzichten, dürfte schnell von der rauhen Wirklichkeit auf das Furchtbarste zerstört werden. Denn die Idee der Weltrevolution ist das Herzstück der bolschewistischen Lehre und die Grundlage des Bolschewismus überhaupt. Wer sich mit ihm verbündet, wird zum Handlanger [...]

(Fortsetzung siehe 3. Seite)

Ein Königreich für einen Philosophen

Hohe Truppenführer ausgezeichnet

Aufnahme: Scherl

Generalfeldmarschall von Manstein

Berlin, 17. März

Dem Generalfeldmarschall Erich von Manstein, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, die den Hauptansturm der sowjetischen Winteroffensive 1942/43 auszuhalten hatte, wurde vom Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Der Führer sandte ihm folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 209. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. [...]“

[...] Regiment zu Fuß ein. Nach seiner Beförderung zum Leutnant im Jahre 1907 stand er im ersten Weltkrieg in vorderster Front, bis er 1917 in den Generalstab versetzt wurde. In das 100 000-Mann-Heer übernommen, war er während der Folgezeit im Truppendienst und in verantwortlichen Stabsstellungen tätig. 1935 wurde er Abteilungschef, und ein Jahr später Oberquartiermeister im Generalstab des Heeres. 1937 wurde er zum Kommandeur der 18. Division in Liegnitz ernannt und 1938 zum Generalleutnant befördert.

Am Feldzug gegen Polen nahm Generalfeldmarschall von Manstein als Chef des Generalstabes einer Heeresgruppe teil, während er in dem Krieg gegen Frankreich als General der Infanterie und Kommandierender General ein Armeekorps führte. Im September 1941 trat er als Oberbefehlshaber an die Spitze einer Armee, die unter seiner tatkräftigen Führung nach harten Kämpfen den Sowjets die Festung Sewastopol entriß. Am 1. Januar 1942 wurde er Generaloberst und schon sechs Monate später Generalfeldmarschall. Als solcher steht er jetzt an der Spitze einer Heeresgruppe.

SS.-Obergruppenführer und General der Waffen-SS. Sepp Dietrich

Der Führer verlieh dem SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich, Kommandeur der SS-Panzer-Grenadier-Division „Leibstandarte-SS Adolf Hitler“, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm:

„Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 26. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich wurde am 28. Mai 1892 in Hawang in Bayern geboren. [...]

Aufnahme: Hoffmann

[...] korps „Oberland“ an. In den Jahren 1920/23 tat er Dienst in der Landespolizei in München. Der 9. November 1923 sah ihn im Sturmbataillon „Oberland“. Am 1. Mai 1928 trat er in die NSDAP. und gleichzeitig in die Schutzstaffel ein. 1928 war er schon zum Führer der SS-Standarte 1, München, aufgerückt, 1929 wurde er Brigade-Führer der SS-Brigade „Bayern“, und 1930 erfolgte seine Ernennung zum SS-Oberführer „Süd“. Später wurde er vom Reichsführer SS mit der kommissarischen Führung des SS-Abschnittes IV „Nord“ beauftragt, Ende 1931 wurde der damalige SS-Oberführer zum SS-Gruppenführer befördert und 1932 zum Führer der SS-Gruppe „Nord“ ernannt. [...]

Generalleutnant Walter Hörnlein

Fortschreitende Kämpfe östlich von Charkow

Mehrere Ortschaften genommen – Rollende Angriffe der Luftwaffe

GERMANIA
ODEON
ATRIUM
BURGTHEATER
Viele Raucher
OTTO WOLFF
Eisen- und Metallhütten
Maschinenfabriken
Eisen- und Metallhandel
KÖLN AM RHEIN
Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt SOLTIT
Eigener Herd – merk's Dir genau, ist Gold wert – ohne Kohlenklau!

Stadtarchiv Euskirchen